3. „Ihr müsst von neuem geboren werden!“

Johannes 3:1-12

Ein starkes Fundament für den Glauben

Viele von uns kennen diesen Spruch: „Ihr müsst von neuem geboren werden!“ Es handelt sich um einen bekannten Vers aus der Heiligen Schrift, der für bestimmte Bereiche der christlichen Gemeinschaft, insbesondere in der westlichen Welt, zum Schlagtruf geworden ist. Es war Jesus, der diese faszinierende Aussage machte, und noch wichtiger ist, dass der Begriff „du musst von neuem geboren werden“ eine Antwort war, die Jesus auf die wichtigste Frage gab, die man sich stellen kann. Die Frage lautet kurz gesagt: „Wie erlange ich ewiges Leben?“ In dieser Frage und ihrer Antwort finden wir den Kern der Botschaft des Evangeliums.

Viele einfache Leute suchten die Gesellschaft Jesu. Sie konnten ihm gefahrlos aus der Nähe folgen, denn sie hatten wenig zu verlieren. Diejenigen, die der damaligen religiösen Ordnung angehörten, betrachteten Jesus mit Vorsicht. Vielleicht waren sie von seiner Botschaft fasziniert, hielten aber aufgrund ihrer Stellung im Leben Abstand. Sie wussten, dass sie ihren Ruf riskieren würden, wenn sie Jesus folgten oder seine Lehren billigten. Sie konnten als jemand bekannt sein, der Umgang mit einem Ketzer, einem Zauberer oder sogar einem religiösen Fanatiker pflegte, denn so sahen einige in der etablierten religiösen Ordnung seiner Zeit Christus. Er war eine umstrittene Persönlichkeit und ist es immer noch. Im dritten Kapitel des Johannesevangeliums lesen wir von einer Person, die Jesus von einer hohen Stellung in der religiösen Gesellschaft seiner Zeit aus besuchte, einem Mann namens Nikodemus.

Nikodemus der Pharisäer:

¹Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein jüdischer Ratsherr. ²Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: „Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“ ³Darauf antwortete Jesus: „Ich sage dir die Wahrheit: **Niemand kann das Reich Gottes sehen, wenn er nicht von neuem geboren wird.**“ ⁴„Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?“, fragte Nikodemus. „Er kann doch nicht ein zweites Mal in den Leib seiner Mutter gehen, um geboren zu werden!“ ⁵Jesus antwortete: „Ich sage dir die Wahrheit: Niemand kann in das Reich Gottes kommen, wenn er nicht aus Wasser und Geist geboren wird. ⁶Fleisch gebiert Fleisch, aber der Geist gebiert Geist. ⁷Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: **Ihr müsst von neuem geboren werden.** ⁸Der Wind bläst, wo er will. Du hörst sein Sausen wohl, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es mit jedem, **der aus dem Geist** geboren ist. ⁹„Wie kann das sein?“, fragte Nikodemus. ¹⁰„Du bist Israels Lehrer“, sagte Jesus, „und verstehst du das nicht?“ ¹¹Ich sage euch die Wahrheit: Wir sprechen von dem, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, aber ihr nehmt unser Zeugnis immer noch nicht an. ¹²Ich habe zu euch über irdische Dinge gesprochen, und ihr glaubt nicht; wie werdet ihr glauben, wenn ich über himmlische Dinge spreche?“ (Johannes 3:1-12).

In unserer heutigen Studie hält der Apostel Johannes die tiefgründigste Lehrrede des Herrn Jesus fest, nämlich die Notwendigkeit der Wiedergeburt. Von Beginn seiner Lehre an macht der Herr deutlich, dass wir niemals durch unsere Werke in die Ewigkeit mit Gott eingehen können, weshalb er mit der religiösen Elite der Pharisäer und Sadduzäer aneinandergeriet. Es ist nichts,

was wir durch unsere eigenen Stärken, Fähigkeiten oder Arbeit erreichen können. Wie viele von uns hatten etwas damit zu tun, physisch in die Welt hineingeboren zu werden? Wir hatten keinen Anteil an dieser Angelegenheit. Jeder von uns kam als Ergebnis anderer und Gottes zustande. Gott selbst hat einen spirituellen Plan zur Wiedergeburt und Erlösung ins Leben gerufen. Was wir nicht durch unsere Bemühungen erreichen können, hat Gott durch seinen Sohn, den Herrn Jesus, erreicht.

Dieses persönliche Treffen mit Nikodemus fand in Jerusalem statt, denn in der vorherigen Passage wird berichtet, dass Jesus am Passahfest teilnahm und viele die Wunder sahen, die er vollbrachte, und ihr Vertrauen in ihn setzten (Johannes 2:23). Der Herr gab an, dass er oft in den Tempelhöfen von Jerusalem lehrte (Johannes 18:20), sodass man davon ausgehen kann, dass Nikodemus dieselben Wunder und Zeichen sah, die erwähnt werden.

In Johannes Kapitel 3 erfahren wir drei Dinge über Nikodemus:

1) Er war ein Pharisäer (Vers 1), d. h. ein „Getrennter“. Die Pharisäer waren eine tief religiöse Gruppe von nie mehr als 6.000 Personen, die sich dazu verpflichtet hatten, jedes Detail des Gesetzes, wie es von den Schriftgelehrten und Lehrern des Gesetzes Israels ausgelegt wurde, zu befolgen. Für die Pharisäer reichte es nicht aus, die Gebote, wie sie von Moses in den ersten fünf Büchern der Bibel niedergelegt wurden, zu befolgen. Sie wollten, dass jedes Gebot spezifisch definiert und zu einer Regel gemacht wurde.

2) Nikodemus war nicht nur ein Pharisäer, sondern auch eines der sieben Mitglieder des jüdischen Regierungsrats, des Sanhedrin. Der Sanhedrin war das oberste Gericht der Juden und hatte die Gerichtsbarkeit über alle Juden in der Welt.

3) Er war Israels Lehrer (Vers 10). Jesus wusste, wer er war, wie jeder praktizierende Jude. Diese Schriftstelle, die Nikodemus als Israels Lehrer bezeichnet, hat in der griechischen Sprache einen bestimmten Artikel, was darauf hindeutet, dass Nikodemus der ranghöchste Lehrer der Nation war. Höchstwahrscheinlich hatte er viele Schriftgelehrte, die sich an ihn wandten, um Antworten auf die vielen kleinen Regeln zu erhalten, die man befolgen musste, um als Pharisäer als gerecht zu gelten.

Frage 1: Warum kam Nikodemus *nachts* zu Jesus? (Vers 2). Obwohl er ein Gelehrter war, suchte er bei Jesus nach Antworten. Was hat Ihrer Meinung nach zu dieser spirituellen Suche geführt?

Warum kam Nikodemus nachts? Vielleicht, weil er sah, wie die Menschenmengen tagsüber um Jesus herumscharten und wie aufmerksam der Herr auf ihre Bedürfnisse einging. Dieser Pharisäer wollte vielleicht einfach nur etwas Zeit mit Jesus verbringen, wenn dieser nicht durch andere Dinge abgelenkt war. Es ist auch möglich, dass ein Mann wie Nikodemus tagsüber viele Verpflichtungen hatte und wenig Zeit hatte, nach persönlichen Antworten auf die Fragen seiner Seele zu suchen, und deshalb Jesus aufsuchte, wenn sein Arbeitstag beendet war. Die dritte Möglichkeit ist, dass Nikodemus für seine spirituelle Suche keinen Widerstand und Spott von den anderen herrschenden Ältesten der Juden wollte. Er kam nachts, um Kritik zu vermeiden.

Nikodemus wusste um die Eifersucht und den Hass des Hohenpriesters und anderer Mitglieder

des Sanhedrin gegenüber Jesus. Später, als andere Pharisäer versuchten, Jesus zu verhaften, versuchte er, Jesus vor dem Rat der Juden zu verteidigen. Dennoch schrien ihn die anderen in der Versammlung, die Jesus verachteten, nieder:

⁵⁰Nikodemus, der früher zu Jesus gegangen war und einer von ihnen war, fragte: ⁵¹„Verurteilt unser Gesetz jemanden, ohne ihn vorher anzuhören, um herauszufinden, was er tut?“ ⁵²Sie antworteten: „Bist du auch aus Galiläa? Schau es dir an, und du wirst feststellen, dass ein Prophet nicht aus Galiläa kommt“ (Johannes 7:50-52).

Satan, der Feind unserer Seelen, versucht, uns davon abzuhalten, Christus zu suchen und mutig über unseren Glauben an den Herrn zu sprechen. Der Geist, der in dieser Welt wirkt, versucht, den Einfluss derer zu schmälern, die an Christus glauben (Epheser 2:2). Leider befällt uns eine Armut der Seele, wenn wir unseren Glauben an Christus verbergen. Die Bibel sagt, dass die Gerechten mutig sind wie Löwen (Sprüche 28:1). Seien Sie mutig, wenn es darum geht, sich unter Ungläubigen für Christus einzusetzen.

Aus welchem Grund auch immer Nikodemus nachts kam, es ist klar, dass sich etwas in seinem Herzen regte. Jesus hatte etwas, das er nicht hatte. Der gelehrte Pharisäer kam nicht dazu zu sagen, was ihn herbrachte; alles, was er sagen konnte, war, dass er sah, dass Gott mit Jesus war und dass Jesus von Gott gesandt wurde (Vers 2). Selbst dann hat Nikodemus dies nicht für sich beansprucht, denn er sagte: „Wir wissen, dass du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist“ (Vers 2), als ob dies andere gesagt hätten.

Es gab ein intuitives Wissen, ein inneres Zeugnis oder ein wachsendes Bewusstsein, das Nikodemus über Christus und seinen eigenen spirituellen Bankrott hatte. Er stand am Anfang, sich für die Person Christi zu interessieren, aber er hatte Christus noch nicht für sich angenommen. Wer Jesus war, wäre in der Tat das Thema hitziger Diskussionen unter den Menschen in seinem engsten sozialen Umfeld gewesen, insbesondere nachdem Christus in den Tempelbezirk kam und die Geldwechsler und Verkäufer von Opfertieren hinauswarf, die in der vorherigen Passage im Johannesevangelium erwähnt wurden. Tatsächlich halfen die Wunder, deren Zeuge Nikodemus wurde, ihm zu erkennen, dass an Christus mehr war, als man auf den ersten Blick sah. Trotz all seiner bisherigen Leistungen hatte Nikodemus kein inneres Zeugnis dafür, dass er mit Gott im Reinen war. Er kam zu Christus, um herauszufinden, was ihm fehlte. In seinem Brief an die Gemeinde in Rom erklärt uns der Apostel Paulus, dass jeder Christ ein inneres Zeugnis in seinem Leben hat, das ihn wissen lässt, dass er zu Christus gehört:

Ihr aber habt den Geist der Sohnschaft empfangen. Und durch ihn rufen wir: „Abba, Vater.“ ¹⁶**Der Geist selbst bezeugt unserem Geist, dass wir Gottes Kinder** sind. ¹⁷Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben – Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir tatsächlich an seinen Leiden teilhaben, damit wir auch an seiner Herrlichkeit teilhaben können (Römer 8:15-17. Hervorhebung hinzugefügt).

Frage 2: Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, dass der Heilige Geist mit unserem Geist Zeugnis ablegt?

Erlösung für den Menschen unmöglich

Als Herrscher, Lehrer und Pharisäer besaß dieser Mann eine Art von Gerechtigkeit, um die ihn das ganze Volk beneidete, aber irgendetwas fehlte. Er war nicht gut genug! Nikodemus war sich bewusst, dass er mehr brauchte, als nur ein System guter Werke zu befolgen:

Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer [zu denen Nikodemus gehörte], werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen (Matthäus 5:20).

Der Herr kannte die Frage, die Nikodemus beschäftigte. Bevor er fortfahren konnte, sagte Jesus zu ihm: „Niemand kann das Reich Gottes sehen, wenn er nicht von neuem geboren wird“ (Johannes 3:3). Das griechische Wort, das mit „wiedergeboren“ übersetzt wird, ist das Wort *anōthen*, das zwei verschiedene Bedeutungen haben kann. Es kann „wieder“ bedeuten, wie in einem zweiten Mal, oder es kann als „von oben“ interpretiert werden, in dem Sinne, dass Gott in unserer Seele wirken muss, bevor wir das Reich Gottes wahrnehmen können. Beide Begriffe sind richtig. Die Worte Jesu waren ein Schock für Nikodemus, denn religiöse Juden dachten, dass sie alle in das Reich Gottes eintreten würden, weil sie Kinder Abrahams waren und das Gesetz befolgten. Sie gaben sich nach außen hin fromm, aber in ihrem Inneren waren sie voller Heuchelei. Kurz vor seiner Kreuzigung sprach Jesus über sie mit folgenden Worten:

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr seid wie die Gräber, die außen weiß angestrichen sind und schön aussehen, aber innen sind sie voller Knochen und alles Unreine (Matthäus 23:27).

Damit wir in das Himmelreich eintreten können, muss in jedem von uns eine zugeschriebene Gerechtigkeit (zugeschriebene Gerechtigkeit auf dem spirituellen Konto) vorhanden sein. Ohne eine innere Veränderung bleibt unser Leben gleich. Es muss eine Veränderung im Inneren stattfinden, und wir können diese Veränderung nicht selbst herbeiführen. Wir müssen uns mit der Kraftquelle verbinden! Der innere Mensch, gemeinhin als unser Herz bezeichnet, muss erneuert werden. Wir haben dafür einen theologischen Begriff, der *Regeneration* genannt wird: „Er hat uns gerettet, nicht weil wir in Gerechtigkeit gehandelt haben, sondern aus seiner Barmherzigkeit heraus, durch das **Waschen der Regeneration** und die Erneuerung des Heiligen Geistes“ (Titus 3:5). Christ zu werden bedeutet nicht, einen neuen Start ins Leben zu wagen, sondern ein neues Leben zu empfangen, mit dem man beginnen kann. Der Schriftsteller J. Sidlow Baxter sagte: „Die Wiedergeburt ist die Quelle, die Heiligung ist der Fluss.“

Die Aussage Jesu war für Nikodemus eine Herausforderung. Die Juden glaubten, dass es ein gutes Zeichen dafür war, dass man auf dem besten Weg war, in das Himmelreich einzugehen, wenn man mit Reichtum gesegnet war. An einer anderen Stelle schockierte Jesus seine Jünger mit der Aussage, dass es für einen reichen Mann schwer sei, in das Himmelreich einzugehen:

²³Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel eingehen. ²⁴Und weiter sage ich euch: **Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn dass ein Reicher ins Reich Gottes komme.** ²⁵Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann denn selig werden? ²⁶Jesus sah sie an

und sagte: „**Für Menschen ist das unmöglich**, aber für Gott ist alles möglich“ (Matthäus 19:23-26. Hervorhebung hinzugefügt).

Manche Menschen lehren, dass sich das Nadelöhr auf ein Stadttor bezieht, das so klein ist, dass man, um mit einem Kamel, das mit „Zeug“ beladen ist, hineinzukommen, das Kamel erst entladen muss, bevor man durch das Tor gehen kann. Ich denke jedoch, dass wir diese Passage wörtlich interpretieren sollten. Ich glaube, Jesus sagt, dass es genauso unmöglich ist, ein Kamel durch eine Nähnadel zu fädeln, wie es für jeden, ob reich oder arm, unmöglich ist, in das Reich Gottes einzutreten, ohne wiedergeboren oder von oben geboren zu werden. Ohne die Erneuerung durch Gott, die im Zentrum des Lebens stattfindet, ist es unmöglich, in das Reich Gottes einzutreten. Es ist so wichtig, dass wir diese Wahrheit erkennen, dass Christus allein in diesem Abschnitt dreimal sagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir“ (Vers 3, 5 und 11), eine Aussage, die die Bedeutung seiner Worte unterstreichen soll.

Für einen Menschen, der das Leben immer von außen betrachtet hat, ist es schwer, an die Notwendigkeit einer geistigen Geburt zu denken. Nikodemus reagierte so, wie die meisten von uns reagieren würden, wenn sie eine solche Aussage zum ersten Mal hören. Er denkt nur in natürlichen Begriffen. Es gab keine logische Möglichkeit, diese Aussage zu verstehen, und sie verwirrte ihn. Wenn man sie beim Wort nimmt, bedeutete dies, dass er in den Mutterleib zurückkehren müsste, um wiedergeboren zu werden. Er dachte in buchstäblichen Begriffen und fragte sich, wie das möglich sein sollte.

Jesus sagte, dass das Reich Gottes nicht ohne die Vermittlung des geistlichen Lebens von Gott wahrgenommen werden könne. Der Herr ist so nachdrücklich in dieser Sache, dass er es Nikodemus und uns zu unserem Nutzen klar und deutlich darlegte. Er sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. ⁶Fleisch gebiert Fleisch, der Geist aber gebiert Geist“ (Vers 5-6). Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; aber um in ein geistliches Königreich einzutreten, muss der tote Geist die Gabe des Lebens Gottes empfangen. Er sagt nicht, dass **einige** Menschen nicht eintreten können, es sei denn, sie werden wiedergeboren, sondern er verwendet starke Worte und sagt, **niemand kann eintreten**, es sei denn, zwei Dinge geschehen im Leben eines Menschen. Man kann kein Christ werden, indem man versucht, ein christliches Leben zu führen. Genauso wie bei der Geburt in diese Welt können Sie nichts tun, um zu Ihrer spirituellen Geburt beizutragen. Die Erlösung ist ein Geschenk Gottes (Epheser 2:8). Jesus sagte, dass zwei Dinge erforderlich sind: aus Wasser und Geist geboren zu werden (Vers 5).

Geboren aus Wasser und Geist

Solange wir nicht zu Christus kommen und das Geschenk des ewigen Lebens empfangen, ist der Tod in unserem Leben noch wirksam. Als Adam Gottes Warnung missachtete, d. h. an dem Tag, an dem er die verbotene Frucht im Garten Eden aß, sagte der Herr, dass er mit Sicherheit sterben würde (Genesis 2:17). Adam starb nicht physisch, bis er 930 Jahre alt war (Genesis 5:5). Der Tod begann an dem Tag in ihm zu wirken, an dem er sündigte, aber was auch betroffen war, war seine Fähigkeit, mit Gott in Verbindung zu treten und mit ihm zu kommunizieren, was dadurch belegt wird, dass er sich im Garten Eden vor Gott versteckte (Genesis 3:8). Ohne unsere Verbindung zu Gott sind wir ohne Hoffnung (Epheser 2:12), ein Zustand, den Gott als tot

bezeichnet. Jesus kam, um diese Verbindung wiederherzustellen. Er sagte: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben [*zoe*] haben und es in Fülle haben“ (Johannes 10:10). Wenn Jesus gekommen ist, um uns dieses neue Leben zu geben, dann ist das, was wir haben, bevor wir sein Leben empfangen, unzureichend.

Paulus der Apostel schreibt ähnliche Gedanken in seinem Brief an die Kirche in Ephesus: „Ihr **wart tot** in euren Verfehlungen und Sünden,, (Epheser 2:1 und 5). Wenn Menschen zu Christus kommen, ihre Sünden bereuen und Christus in ihr Leben aufnehmen, werden sie wiedergeboren: „Allen aber, die **ihn aufnehmen**, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, allen, die **an seinen Namen glaubten**“ (Johannes 1:12). Dem Geist der neuen Christen wird neues Leben verliehen. Der Schleier im Tempel ihres Herzens wird weggenommen und die Gemeinschaft mit Gott wird wiederhergestellt. Gott räumt das Problem der Sünde aus dem Weg, das uns von ihm trennt, wenn wir Christus vertrauen.

Jesus sagte: „Niemand kann in das Reich Gottes kommen, wenn er nicht **aus Wasser** und Geist geboren wird.“ Was könnte Jesus damit gemeint haben, als er davon sprach, „aus Wasser geboren“ zu werden? (Johannes 3:5).

Vier mögliche Interpretationen der Worte Jesu:

1) Wasser ist ein Hinweis auf die physische Geburt. In den ersten neun Monaten unseres Lebens leben wir in einer Flüssigkeit in einer Fruchtblase im Mutterleib. Diejenigen, die an dieser Denkweise festhalten, glauben, dass Jesus sagt, dass ein Mensch eine physische und eine spirituelle Geburt braucht. Diese Ansicht ist eine wörtliche Interpretation, und nur wenige Gelehrte halten daran fest.

2) Die zweite ist, dass Wasser ein Symbol für das Wort Gottes ist. In der Heiligen Schrift heißt es, dass Christus die Kirche reinigt, „um sie heilig zu machen, indem er sie durch die **Waschung mit Wasser durch das Wort** reinigt ...“ (Epheser 5:26). An anderer Stelle drückt Jesus es so aus: „Ihr seid schon **rein durch das Wort**, das ich zu euch gesagt habe“ (Johannes 15:5). In dieser Interpretation sagt Jesus, dass der Geist Gottes das Wort Gottes als Mittel benutzt, um einen Menschen seiner Sünden zu überführen und zu erklären, was Gott getan hat, um uns von allen Sünden zu reinigen. In dieser besonderen Interpretation steht das Wasser symbolisch für die reinigende Kraft des Wortes Gottes, das unseren Weg reinigt – indem wir nach dem Wort Gottes leben (Psalm 119:9).

3) Eine weitere Interpretation besagt, dass Wasser ein Symbol für die reinigende und erneuernde Wirkung des Geistes im Leben eines Menschen ist, wenn dieser sich Christus zuwendet: ⁴„Als aber die Güte und Menschenliebe unseres Heilands erschien, ⁵rettete er uns, nicht um unserer Werke willen, die in Gerechtigkeit getan waren, sondern nach seiner Barmherzigkeit. Er hat uns gerettet durch **das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist**“ (Titus 3:4-5).

4) Die vierte Interpretation besagt, dass Wasser eine Metapher für Reue ist. Einige glauben, dass Jesus die Taufe meinte, aber die Taufe ist ein äußerer Ausdruck einer inneren Veränderung des Herzens. Es ist das, was im Inneren geschieht, das den Unterschied ausmacht. Als Jesus mit Nikodemus sprach, predigte Johannes der Täufer noch immer eine Taufe der Buße (Markus 1:4; Apostelgeschichte 19:4). Durch das Untertauchen im Wasser wurde der Welt mitgeteilt, dass man Buße getan hatte (Buße bedeutet, seine Meinung und Richtung im Leben zu ändern), seinem früheren Leben abgestorben war und auf das Kommen des Geistes mit der Ankunft des Messias

(Christus) wartete. Reue ist heutzutage kein populäres Wort mehr. Einige lehren, dass man nur an Christus glauben muss, aber die Botschaft Christi lautete, dass die Menschen verloren gehen, wenn sie nicht bereuen *und* glauben (Lukas 13:3-5).

Ich glaube, dass alle vier Interpretationen gültig sind. Es ist üblich, in Gottes Wort mehrere Wahrheitsebenen zu finden, wenn man sich eine Aussage wie diese ansieht. Wichtig ist, dass Sie Ihr Herz erforschen und überlegen, ob Sie wahre biblische Buße für Ihre Sünden getan haben. Haben Sie den Heiligen Geist gebeten, Sie zu reinigen und zu erneuern? Wollen Sie wirklich frei von Gewohnheiten sein, die Ihren Charakter und Ihre Seele beflecken und Ihnen und anderen Menschen in Ihrem Umfeld Schmerzen bereiten? Wenn wir alle bekannten Sünden aufrichtig bereuen, wird uns der Geist Gottes auf die Dinge aufmerksam machen, die wir loslassen müssen, die wir aufgeben oder ändern müssen. Aber das ist noch nicht alles! Der Heilige Geist ist treu darin, die Wahrheit zu offenbaren und uns in die Wahrheit zu führen. Gott gibt uns sowohl den Fahrplan zur Erlösung als auch das Fahrzeug, das uns an unser Ziel bringt. Was wir brauchen, ist eine spirituelle Erweckung oder Wiedergeburt, die durch die Vermittlung von Leben von Gott durch Sein Wort und Seinen Geist und nicht durch unsere Werke der Gerechtigkeit entsteht. Ich sage nicht, dass gute Werke nicht wichtig sind. Die Frucht unseres neuen Lebens in Christus wird offensichtlich, wenn wir Christus nachfolgen. In Nikodemus sehen wir einen Mann, der sich seiner Not bewusst wird und nach einer spirituellen Wiedergeburt strebt.

Frage 3) Wie können Menschen wissen, ob sie aus Wasser und Geist geboren wurden? Welche Anzeichen würden Sie bei einer Person erwarten, die die Gabe der Erlösung erhalten hat und wiedergeboren wurde? (oder von oben geboren wurde).

Vor einigen Jahren wandte sich ein junges Mädchen an die Kirchenältesten, um Mitglied der Kirche zu werden. Zunächst wurde sie gefragt: „Hast du jemals herausgefunden, dass du eine Sünderin bist?“ „Ja“, sagte sie ohne zu zögern, „das habe ich in der Tat.“ Die zweite Frage an sie lautete: „Glaubst du, mein Mädchen, dass du eine Veränderung durchgemacht hast?“ „Ich weiß, dass ich mich geändert habe“, lautete die prompte Antwort. „Nun“, so die Frage, „und welche Veränderung hat sich bei Ihnen vollzogen?“ „Nun“, sagte sie, „es ist so. Bevor ich bekehrt wurde, lief ich der Sünde hinterher. Jetzt laufe ich vor ihr davon.“ Diese Veränderung des Charakters ist ein Beweis für eine Wiedergeburt; es ist sowohl eine Veränderung der Einstellung als auch eine Veränderung der Richtung.^[1]

Nehmen wir uns etwas Zeit, um einige Anzeichen dafür zu besprechen, dass eine Person wiedergeboren ist, aber beachten Sie, dass diese Dinge nicht als Checkliste für Dinge angesehen werden, die man tun kann. Sie sind die Frucht einer inneren Veränderung, die durch den Heiligen Geist und nicht durch unser Fleisch bewirkt wird.

1) Glauben Sie ehrlich an das Evangelium? Wir sprechen nicht von einer mentalen Anerkennung der Wahrheit der Botschaft, sondern von einem Herzensglauben, der göttliche Werte in Ihrem täglichen Leben zum Ausdruck bringt. Ihr Leben wird zeigen, ob Sie daran glauben oder nicht. Jesus sagte: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?“ (Matthäus 7:16). Es sollte immer mehr Anzeichen für die Frucht des Geistes in Ihrem Leben geben (Galater 5:16-25).

2) Gibt es ein dankbares und liebevolles Herz der Wertschätzung gegenüber dem Herrn Jesus

dafür, dass er für Sie am Kreuz gestorben ist?

3) Haben Sie ein Verlangen danach, Gottes Wort kennenzulernen? „Wer aber seinen Worten gehorcht, in dem wird die Liebe Gottes wahrhaft vollkommen sein. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind“ (1. Johannes 2:5).

4) Freuen Sie sich im Herzen auf die Wiederkunft Christi? ²„Liebe Freunde, jetzt sind wir Kinder Gottes, und was wir sein werden, ist noch nicht bekannt. Aber wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er erscheint, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. ³**Jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich**, so wie er rein ist“ (1. Johannes 3:2-3, Hervorhebung hinzugefügt).

5) Sind Sie verärgert und enttäuscht über sich selbst, wenn Sie sündigen? Wenn Sie Christus eingeladen haben, auf dem Thron Ihres Lebens zu sitzen, und ihm die Kontrolle überlassen haben, wird der Geist Sie überführen, wenn Sie sündigen.

6) Lieben Sie andere, die Gott lieben? Sind Sie gerne mit anderen Christen zusammen? „Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir unsere Brüder lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod“ (1. Johannes 3:14).

7) Sind Sie sich bewusst, dass der Geist in Ihrem Leben wirkt? Wenn ja, dann ist dies auch ein Beweis dafür, dass das Leben Gottes in Ihnen wirkt: „Wir wissen, dass wir in ihm leben und er in uns, weil er uns von seinem Geist gegeben hat“ (1. Johannes 4:13).

Meine eigene spirituelle Unzufriedenheit

Nach einer langen Suche nach der Wahrheit über fünf Jahre hinweg hatte ich eine Nahtoderfahrung, die mir bewusst machte, dass der Tod nicht das Ende des Lebens, sondern nur der Anfang des Tores ist. Ich verließ tatsächlich meinen Körper und sah mich selbst von der Decke aus. Als ich zwischen Tod und Leben schwebte, schrie ich zu einem Gott, den ich nicht kannte. Ich dachte, wenn ein Mensch stirbt, war es das! Ich sagte zu einem Gott, den ich nicht kannte: „Ich werde dir mein Leben geben und alles tun, was du willst, wenn du mein Leben verschonst und mich leben lässt.“ Gott erhörte mein Gebet und ich fand mich sofort wieder in meinem Körper. Von diesem Zeitpunkt an hatte ich das Gefühl, als würde mich jemand Unsichtbares führen – aber ich wusste nicht, wer Gott war! Niemand hatte mir jemals das Evangelium Christi nahegebracht, also versuchte ich es mit Religion in Form von Hinduismus und Buddhismus. Das stillte jedoch nicht meinen inneren Durst nach Gott, also studierte ich Philosophie und einige andere seltsame Dinge, die an Okkultismus grenzten.

Während dieser Suche begann ich, Bücher zu lesen, in denen es darum ging, dass sich biblische Prophezeiungen an dem Tag erfüllen würden, an dem wir leben. Zum ersten Mal begann ich zu erkennen, dass Gott in der Welt am Werk war. Ich setzte meine Suche nach der Wahrheit fort und bestieg ein Flugzeug, um in Amerika und Südamerika nach Westen zu suchen. Ich hatte das Gefühl, dass Gott meine Schritte lenkte. Zu dieser Zeit war ich sehr daran interessiert, mehr über die Wiederkunft Christi zu erfahren. Der Herr schien die Ereignisse in meinem Leben zu lenken, als ich im Flugzeug neben einem Gläubigen saß, der ein Buch über biblische Prophezeiungen las! Er lud mich ein, in seinem Mietwagen zu einem christlichen Sommercamp im Bundesstaat Virginia zu fahren, um an einigen Treffen zu diesem Thema teilzunehmen. Irgendwie wurden wir bei der Einreise getrennt. Ich wurde festgehalten, als die Beamten meinen Reisepass und die vielen Länder, die ich besucht hatte, überprüften. Sie hatten viele Fragen an mich, und als ich nach zwei Stunden endlich durch die Einreisekontrolle kam, war der Mann weg. Ich kann mir

vorstellen, dass er, als ich nicht auftauchte, annahm, ich würde ihm einen Gefallen tun, indem ich ihm zuhörte, aber ich war wirklich neugierig! Gehen Sie nie davon aus, dass jemand, mit dem Sie etwas teilen, nicht interessiert ist! Ich beschloss, einen Greyhound-Bus zu nehmen, als ich endlich durch die Einwanderungsbehörde durch war, überzeugt davon, dass dies die Führung dieses Gottes war, der mich verfolgte. Ich kam in Richmond, Virginia, an, was, wie ich verstanden hatte, die nächstgelegene große Stadt in der Nähe des christlichen Camps war, von dem er gesprochen hatte.

Zwei Tage später ging ich zum Busbahnhof und kaufte ein Ticket für den Campingplatz, von dem der Mann gesprochen hatte, etwa zwanzig Meilen von Richmond entfernt. Der einzige Amerikaner, den ich im ganzen Land kannte, stand in der Busschlange (der Mann, den ich im Flugzeug getroffen hatte). Er hatte sich diesen Tag und dieselbe Zeit ausgesucht, um mit seinem Auto in die nächstgelegene Stadt zu fahren, damit er keine Mietgebühren mehr zahlen musste. Er nahm denselben Bus wie ich und brachte mich zu dem Camp, in dem ich zum ersten Mal das Evangelium hörte. In diesem Sommercamp, meilenweit von allem entfernt, nahm ich Christus an und spürte auch Gottes Geist.

Ich spürte, wie eine schwere Last von mir genommen wurde, als ich Christus in mein Leben ließ und wiedergeboren wurde. Viele Tage lang war mein Herz wie Wackelpudding. Bei der leisesten Erwähnung von Jesus weinte ich. Es fiel mir schwer zu glauben, dass mich jemand so liebte, wie ich war, d. h. als müder, verwundeter Sünder, der sich danach sehnte, geliebt zu werden. Für mich war es eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Ich wusste, dass ich anders war! Ich war so glücklich und voller Frieden! Ich fühlte mich von Gott geliebt und empfing Liebe für andere, was ich zuvor noch nie erlebt hatte. Zu dieser Zeit entstand in meinem Herzen eine Leidenschaft für das Wort Gottes, eine Liebe für andere Christen und der Wunsch, diejenigen, die noch ohne Ihn sind, wissen zu lassen, wie sehr auch sie geliebt werden. Meine Seele war und ist zufrieden.

Jeder Mensch hat seinen eigenen Weg. Mein Leben nahm eine radikale Wendung, weil ich so verzweifelt war und ein Leben so weit von Gott entfernt führte. Es spielt keine Rolle, was uns dazu bringt, nach etwas zu suchen; wir alle kommen irgendwann an einen Scheideweg. An diesem Punkt überprüfen wir unser Leben und fragen uns, was der Sinn des Lebens ist. Vielleicht denken Sie: „Ist das alles?“ „Worum geht es in diesem Leben?“ Wenn Sie solche Gedanken haben, stehen Sie an einem Scheideweg! Finden Sie dort Christus. Er wird auf Sie warten.

Wie sieht es bei Ihnen aus? Haben Sie die völlige Gewissheit in Ihrem Herzen, d. h. das innere Zeugnis des Geistes, dass Sie wiedergeboren und ein Kind Gottes sind? Ist es möglich, dass Sie wie Nikodemus das Gefühl haben, etwas zu verpassen? Um aus Gottes Geist wiedergeboren zu werden und den Frieden mit Gott zu genießen, müssen Sie Ihre Sünden bereuen und Christus bitten, in Ihr Leben zu kommen und von nun an die Kontrolle zu übernehmen. Hier ist ein Gebet, das Sie beten können:

Gebet: Vater, ich komme jetzt zu dir und glaube, dass du mich liebst und einen Plan für mein Leben hast. Danke, dass du mich so sehr liebst, dass du deinen Sohn in die Welt gesandt hast, um die Strafe für meine Sünde zu bezahlen, die mich so lange davon abgehalten hat, deine

Gegenwart zu genießen. Ich bereue und wende mich von der Sünde ab und bitte Christus, zu kommen und in mir zu leben, während ich ihm die Kontrolle über mein Leben gebe. Danke, Vater, für das Geschenk des ewigen Lebens. Amen!

Keith Thomas

www.groupbiblestudy.com

Facebook: keith.thomas.549

Email: keiththomas@groupbiblestudy.com

YouTube: <https://www.youtube.com/@keiththomas7/videos>

^[1] A. Naismith, *1200 Notizen, Zitate und Anekdoten*, gedruckt in England von Marshall Pickering, 1963, Seite 41